

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 100 (2006)
Heft: 10-11: 100 Jahre Neue Wege

Artikel: Glückwünsche : Renata Huonker-Jenny : Die Freiheit, die Welt anders zu denken
Autor: Huonker-Jenny, Renata
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Renata Huonker-Jenny: Die Freiheit, die Welt anders zu denken

Dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende des Kalten Krieges folgte *Orientierungslosigkeit*. Das «Zurück an den Anfangspunkt», nämlich ins deregulierte 19. Jahrhundert, tauchte hinter der Spassgesellschaft unverschämt am Horizont auf. Wer sich nicht zur *Sozialdemokratie* zählte, sondern als ungebundener Mensch in dieser Zeit an Solidarität, Friedenssuche, der Sorge um Mit- und Nachwelt und am starken Sozialstaat festhielt, musste bedauern, dass sie das Ziel der *Überwindung des Kapitalismus* nicht weiter verfolgen wollte. Die Neuen Wege nahmen sich in diesen Jahren, wie schon in der Zeit ihrer Gründung, die Freiheit, die Welt *anders* zu denken. Das ist ein Grund zu Dank und Lektüre.

Renata Huonker-Jenny,
alt Kantonsrätin, Pfarrerin, Zürich

Marianne Spiller-Hadorn: Grosse Übereinstimmung mit der Befreiungstheologie

Ich lebe seit dem Jahr 1972 in *Brasilien*. In der lateinamerikanischen Befreiungstheologie mit ihren Postulaten von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fand ich einen tiefen und fruchtbaren Boden, in dem ich Wurzeln schlagen konnte. So wurde ich heimisch in diesem Kontinent.

Es war eine grosse Überraschung für mich, als mir ein Freund vor vielen Jahren erstmals die *Neuen Wege* zuschickte und ich den *religiösen Sozialismus* der Schweiz kennen lernte. Mit Staunen stellte ich die grosse Übereinstimmung der lateinamerikanischen befreiungstheologischen Denkweise mit dem durch die Neuen Wege vertretenen religiösen Sozialismus fest. Seither bin ich eine begeisterte Leserin der Neuen Wege. Gott sei Dank gibt es die Neuen Wege immer noch und immer wieder!

«Je älter der Kapitalismus, desto neuer die Neuen Wege», lautet ein Werbespruch von *Kurt Marti*.

Was wünsche ich den Neuen Wegen für die Zukunft? Dass sie ihre Analysen und Positionen weiterhin mit Kraft und Klarheit vertreten, wenn es sein muss «wider den Strom», dass sie wie bisher mit Radikalität für die Grundwerte von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten, dass sie den *Mut zur Utopie* nicht verlieren, dass sie die Überzeugung stärken und verbreiten, dass eine andere Welt, eine gerechtere und brüderlichere Welt, möglich ist, und dass sie wie bisher unbeirrbar für deren Verwirklichung kämpfen.

«Dein Reich komme», was für ein politisches Gebet!

Marianne Spiller-Hadorn, Leiterin
des Kinderzentrums ABAI
in Mandirituba, Brasilien

NEUE WEGE

BLÄTTER FÜR RELIGIÖSE ARBEIT

